

Pensionsplan AL CHANCE: Das Kapitalanlagemodell »iPF«

Die ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds AG bietet im Rahmen des in Kooperation mit der HSBC Global Asset Management (Deutschland) GmbH realisierten Kapitalanlagemodells »**Individual Pension Funding**« (**iPF**) die Möglichkeit, das Investment der Pensionsmittel auf die Verpflichtungsstruktur des Arbeitgebers auszurichten. Darüber hinaus kann der Arbeitgeber über die Wahl einzelner Parameter unmittelbar auf die Ausgestaltung des Kapitalanlagemodells Einfluss nehmen.

Unternehmensindividueller Ansatz

Die Kapitalanlage erfolgt durch ein Portfolio, das **individuell auf die Verpflichtungsstruktur des Arbeitgebers abgestimmt ist**. Die Anlage wird im Rahmen eines **Asset Liability Management (ALM)-Prozesses** festgelegt. Dieser Prozess orientiert sich unter anderem an der Laufzeitenstruktur der Verpflichtungen und zielt auf ihre langfristige Finanzierbarkeit ab. Mindestens einmal pro Kalenderjahr findet – unter Berücksichtigung der Verpflichtungsstruktur sowie der Höhe und Zusammensetzung der Kapitalanlagen – eine entsprechende Überprüfung und gegebenenfalls Neuausrichtung der Kapitalanlage statt.

Verpflichtungs-
orientierte
Kapitalanlage

Das Kapitalanlagemodell im Detail

Die Anlagemittel sind auf das Laufzeitenprofil der Verpflichtungsseite ausgerichtet. Dies wird erreicht, indem eine virtuelle Zuordnung der Anlagemittel zu den einzelnen, zukünftig zu leistenden Zahlungen vorgenommen wird. Entsprechend der Fälligkeit der zu leistenden Zahlungen werden sogenannte Kapitalbausteine generiert. Jeder Kapitalbaustein weist einen individuellen Anlagehorizont auf und erhält auf dieser Grundlage eine entsprechende Kapitalanlagestrategie. Durch Aggregation der Teilstrategien ergibt sich die Kapitalanlagestrategie des Gesamtinvestments.

Basis für die Festlegung der Kapitalanlagestrategien auf Ebene der einzelnen Kapitalbausteine ist die Auswahl der Anlageklassen aus dem **Anlagespektrum** der ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds AG. Dieses Anlagespektrum sieht derzeit folgendermaßen aus:

- Euro-Geldmarkt
- Staatsanleihen Euroland
- Staatsanleihen USA
- Euro Covered Bonds
- Euro-Unternehmensanleihen
- USD-Unternehmensanleihen
- Euro High Yield Unternehmensanleihen (Rating-Bereich BB-B)
- Global Emerging Markets Anleihen (Hard Currency, Investment Grade)
- Aktien Euroland
- Aktien Developed Markets ex Euroland
- Aktien Emerging Markets
- Rohstoffe
- Immobilien Euroland

Die Aufteilung der einzelnen Kapitalbausteine auf die im Anlagespektrum vorhandenen Anlageklassen wird so gestaltet, dass die **Rendite-Risiko-Positionierung** dem Anforderungsprofil des Arbeitgebers entspricht – sowohl in Bezug auf das Risiko kurz- bis mittelfristig zu leistender Nachschusszahlungen als auch hinsichtlich des Risikos von Unterdeckungen der Verpflichtungen bei Fälligkeit.

Die Entwicklung der Gesamtallokation, d.h. die Gewichtung der verschiedenen Anlageklassen zueinander, ist im Zeitverlauf dynamisch. Dies resultiert daraus, dass die einzelnen Kapitalbausteine eine unterschiedliche Allokation aufweisen. Bei Fälligkeit eines Kapitalbausteins führt dies zu einer Verschiebung der Gesamtallokation. Darüber hinaus werden regelmäßig Aktualisierungen der Allokation für die einzelnen Kapitalbausteine vorgenommen. Diese Aktualisierungen dienen der Anpassung der Gesamtallokation an das aktuelle Marktumfeld und an mögliche Veränderungen des erwarteten Laufzeitenprofils der Verpflichtungsseite.

Gestaltungsspielräume

Der Arbeitgeber kann das Kapitalanlagemodell iPF selbst gestalten und zwar hinsichtlich folgender Aspekte:

Arbeitgeber kann
iPF individuell
gestalten

■ Anlagespektrum

Das oben skizzierte Anlagespektrum enthält alle Anlageklassen, die im Rahmen des verpflichtungsorientierten Kapitalanlagemodells grundsätzlich eingesetzt werden können. Der Arbeitgeber kann Einschränkungen vornehmen. So besteht die Möglichkeit, **Emerging Markets Anlageklassen und / oder Rohstoffe** aus dem Anlagespektrum auszuschließen.

■ Kurz- bis mittelfristiges Nachschusssrisiko

Insbesondere im Hinblick auf die Liquiditätsplanung ist es für den Arbeitgeber wünschenswert, bei einer Ausfinanzierung von Versorgungsverpflichtungen das Risiko einer eventuellen Nachschusspflicht zu reduzieren. Andererseits schränkt eine Risikobegrenzung die Renditechancen – und damit möglicherweise auch die Möglichkeit, langfristig die zur Finanzierung der Verpflichtungen erforderliche Verzinsung zu erwirtschaften – ein. Das Kapitalanlagemodell **iPF** bietet die Möglichkeit, entsprechend der spezifischen Anforderungen des einzelnen Unternehmens die Kapitalanlage auszurichten. Dabei kann der Arbeitgeber zwischen einer **starken Begrenzung des kurz- und mittelfristigen Nachschusssrisikos** einerseits und einer **stärkeren Fokussierung auf Renditechancen** andererseits wählen.

■ Rendite-Risiko-Positionierung

Auch in Bezug auf die Gestaltung der langfristigen Rendite-Risiko-Eigenschaften des Investments bietet das Kapitalanlagemodell **iPF** individuellen Gestaltungsspielraum. So besteht die Möglichkeit, zwischen zwei Varianten zu wählen. Variante 1 ist auf die **Begrenzung des Risikos einer Unterdeckung** der Verpflichtungen bei Fälligkeit ausgerichtet. Variante 2 ist **auf die Generierung von höheren Erträgen** fokussiert.

Umsetzung der Investments innerhalb der einzelnen Anlageklassen

Die Umsetzung der Investments erfolgt durch die Kapitalanlageexperten des ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns in Zusammenarbeit mit der HSBC Global Asset Management (Deutschland) GmbH. Da Anlageergebnisse primär durch die Allokation determiniert werden, liegt der **Fokus von iPF auf der Allokationssteuerung**. Für die Investitionen innerhalb der einzelnen Anlageklassen ist aus Kostengründen überwiegend eine passive Umsetzung mittels Exchange Traded Funds (ETFs) vorgesehen.

Know-how von
Kapitalanlage-
experten